So ihr Lieben, herzlich willkommen. Ich bin in Eirlangen. Bevor ihr fragt, wo ich bin. Bei meinem Bruder im Haus. Ich wusste schon. Yes, Peter, du kennst uns gut. Schön dich zu sehen, Peter. Schön. Ebenso, ich muss mir gerade meinen Ton erst anmachen, sonst höre ich euch nicht. Weißt du, was ich dachte? Du wärst in der neuen Wohnung, die ihr geguckt habt. Die ihr angeschaut habt. Aber nein, soweit ist es noch nicht. Seitdem hab ich auch nicht geschaut gerade. Okay, ihr Lieben, erste Frage. Was hat sich Gutes getan? Wer mag beginnen? Schöne Frisur heißt du Anna. Ja, dann beginne ich mal. Der Imgat hat die Hand nach oben. Okay. Ja, danach Peter, danach Karin hab ich gehört. Also Imgat? Ich habe vorige Woche ganz eine süße neue Wunschstrammkundin zum Frisieren gekriegt. Und die ist durch die Karte zu mir. Die kommen immer in den Geschäften. Und heute bin ich wieder in ein bestimmtes Geschäft gefahren, um sie hinzulegen. Und ich hab drei Frauen getroffen, mit denen ich ins Gespräch gekommen bin. Und mit einer habe ich geschrieben, mit einer vierten. Und die, also bei den drei habe ich gemerkt, puh, die haben Herausforderungen. Und die vierte ist gerade beim Überleben. Und da schau ich das Schicke ein. Also das Schicke, die Fragen, wie es, was du konkret war. Für Montag und gestern habe ich einen extrem schönen Abend im Waldviertelkopp bei der Birgit. Oh, das ist gut. Ja, das ist gut. Sehr schön. Imgat und Birgit sind Freundinnen. Birgit hat diesen Verein Ferien ohne Handicap. Und ich kann die immer wieder erzählen. Und durch die Birgit habe ich Silvia und Renier überhaupt kennengelernt. Genau. Appetit machen kann, sie die Birgit. Das musst du dir sagen, weil sie manchmal denken, sie kann das nicht. Oh, ja, das kann sie unbedingt sagen. Richtig gut, sehr schön. Danke dir im Gat. Was ist der nächste? Was hat sich gut das getan? Ja, ich wollte es weiter machen. Ja, Peter? Ich habe mir wieder mehr Zeit verschafft für mich und für die anderen. Und ich bin ja für bis nächstes Jahr auf jeden Fall wieder frei gebuchbar. Wow. Und hatte, weil ich ein Post gemacht habe und da ging es um Berufung. Und mir gefiel das Teil der Berufung nicht im Leben zu sein, sondern ich wollte einfach nochmal genauer das hinbekommen oder beziehungsweise wissen, was denn Berufung wirklich ist. Und das kann nicht ein Teil deines Lebens sein, sondern es ist dein ganzes Leben im Endeffekt. Und diese Diskussion hatte ich mit dem Jajibet hier noch einmal geführt. Und habe eine geile Beurteilung bekommen, vor allen Dingen, dass er sieht, dass ich das, was ich mache, in Liebe mache. Dass es meine volle Berufung ist. Er findet es toll, wie ich das mache. Genau, habe ich gedacht. Und so sehe ich es auch. Berufung ist das, was du tagtäglich machst, kein Beruf, sondern das ist das, was du jeden Tag mit Liebe tust. Da gibt es keine Freizeit oder kein berufliches, sondern es geht immer über. Ja, voll gut. Dann hast du Jajibet gut trainiert, das ist gut. Er hat mir auch jetzt erklärt, was ist der Unterschied zwischen sehr Sorge und Coaching. Ich habe gesagt, du kennst dich nicht aus. Ich habe ihm auch letztens mal gesagt, du kennst dich nicht aus. Okay, sehr schön. Danke dir, Peter. Elisabeth. Die Karin war er. Ich hatte nur die Hand nicht gehoben. Ja, also ich hatte gestern Abend nochmal ein langes Telefonat mit einer meiner Wunschkundin. Und ich habe nicht gekocht. Sie hat mir ganz viel erzählt, wo es ihr gerade geht. Das ist alles natürlich ein ziemlich großer Berg an anderen Problemen. Und ich habe am Schluss dann gesagt, ich möchte ihr gerne helfen und ein Termin für einen Verkaufs. Ich habe das nicht Verkaufsgespräch benannt. Ich habe gesagt, wir brauchen ein Gespräch, wo ich einfach genau herausfinden kann, wo wir anfangen können. Und da möchte ich hier einfach ganz gezielte Fragen stellen und das versuchen. Und da hat es sich darauf gefreut. Karin, du hast einen Durchbruch. Richtig gut. Aber ich habe noch nicht gesagt, dass das ins Verkaufen oder dass das irgendein Ding. Ich habe noch nicht gefragt, ob ich das später machen kann, ob ich sie dann vielleicht als Testkunde nehmen könnte. Aber immerhin mache ich jetzt am Samstag mal dieses Verkaufsgespräch. Richtig gut. Da reden wir noch darüber. Okay, sehr, sehr gut. Du hast einen Durchbruch. Sehr schön. Danke. Elisabeth. Ich habe eine, nach und nach nochmal nachdenken und nachfühlen, eine ganz positive Antwort von dieser Andrea bekommen, indem sie praktisch mehr aufs Tablett der wird hat, dass sie nach drei Sessions plötzlich in ihrem Leben etwas POSITIVES passiert. Und da habe ich ja die Frage gestellt per E-Mail, wie soll ich da jetzt reagieren, ein bisschen hochmütig oder ein bisschen demütig? Hast du mir deine E-Mail geschickt, wann? Ja, heute Morgen, nachdem ich, ja. Okay, heute Morgen. Gut, das ist das erste. Und sie hat also das nicht zugegeben. Nein, nein. Aber ich finde, es war also ein schönes Gefühl. Und was ich gutes dadurch erlebt habe, ist, dass wir nochmal immer dieses Ziel, wenn wir Coaches ganz genau formulieren müssen. Und das habe ich gemacht heute im Gespräch mit Daniela. Und Daniela hat gebucht. Yes! Richtig schön. Sag den Preis. Sag den Preis. 2000. Richtig gut. Du hast dich getraut, sehr gut gemacht. Wie viele Monate? Zogen auf ein halbes Jahr hin, je nachdem wie es brennt, ungefähr zwölf Treffen. Okay, sehr schön. Ich bin stolz auf dich, Alisabeth. Oh, weih. Und dann habe ich noch etwas Gutes. Ich habe mich entschieden, eine Freundin, die selber neun Monate Psychotherapie hinter sich hat. Und alles weiß, aber in einem Chaos lebt und mit großen Schmerzen und vielen, vielen Unglücken. Da habe ich mich entschieden gestern Abend in einem Telefonat, dass ich sie Coaches ohne zu sagen, ich Coaches sie, sondern ich gebe ihr Tipps. Und ich habe mich entschieden, das kostenfrei zu machen. Okay, dazu sage ich auch was kostenfrei, ja, aber nicht ohne, dass sie das weiß darüber müssen wir reden. Aber danach. Danke. Danke. Sehr, sehr gut. Karina. Ja, also ich hatte heute ein sehr inspirierendes Gespräch mit einer sehr lieben Frau, die Sylvia heißt. Und da hast du mich so inspiriert, dass ich gleich die Hausaufgabe gemacht habe und mir schon geschickt habe. Und weil ich mich auch am Donnerstagabend nicht kann, aber ich fand das gut, wie das so ein Energischen, wenn was deklar wird, und man wieder Klarheit hat im Fokus, wie das Energien freisetzt. Und dann ist das, mein Motto ist auch eigentlich das Leben doch leicht sein und sobald es bei mir kommt, bezielt, drückt, stagniert alles. Und wenn es leicht ist, dann habe ich den Fluss. Sehr schön. Das hat man jetzt erlebt. Danke dir Karina. Anna. Ja, hallo. Also ich bin wieder unter Menschen und ich habe gestern und heute insgesamt 3 oder 4 neue Kontakte gemacht, ja, 4. Wo alle irgendein Anliegen geteilt haben, das war ganz interessant. Und das waren jetzt zur Kur. Und das waren jeweils die behandelnden Personen. Das ist auch nochmal ein ganz anderer Switch für mich gewesen. Ja, voll gut. Das kann ich voll sehen bei dir. Und alle haben mir freiwillig ihre Nummer gegeben und ein bisschen was aus dem Leben erzählt. Und ich habe einfach nur gefragt, ob wir in Kontakt bleiben mögen und ob sie Lösungen für ihre Dinge suchen. Ja, ich weiß nicht. Aber wäre ja schon gut und so. Also jedenfalls habe ich angefangen und bleibe dran. Bin mal sehr gespannt, was daraus wird. Und gleichzeitig ist völlig ungeplant in meinem Network, was passiert. Da sind 3 neue Partnerinnen eingestiegen. Also eigentlich völlig crazy auch in diesen letzten 2 Tagen gestern und heute. Und eine gute Freundin von mir hat um ein Gespräch gebeten. Noch mal sehr spät abends, die noch mal hören wollen, was ich jetzt mache. Heute abends nochmal. Also ich bin total durchgetaktet heute. Keine Ahnung, was das alles bringt. Aber es fühlt sich einfach gut an. Und ich konnte auch mitteilen, dass wir erst in diese gute Energie kommen, bevor wir rausgehen. Und eigentlich ist bei mir noch nichts anders gewesen. Ich war einfach nur ganz voll von diesen guten Dingen. Und ja. Sehr, sehr schön. Voll schön, Anna. Anna hat jetzt gesagt, wo durch diese Anziehungskraft aufgedreht wurde. Wer hat das mitgekriegt? Ersmine, Peter. Jeder bitte den Kohl von gestern anschauen, ja? Jeder. Werden Sie nicht, Herr? Du bist eingefroren. Ja, nee. Okay, gut. Ist alles gut. Ich habe nur gedacht. Danke, Johannes. Gestern habe ich mit einem Freund getroffen. Er ist ein wenig jünger als ich. Und es ist aber eine junge Freundschaft zwischen ihm und mir. Der bewirtschaftet einen großen Bauernhof und kommt dort mit seinem Wirtschaftsbetrieb immer mehr an die Wand und mit sich selbst. Und dieser Mensch ist möglicherweise mein Testkunde. Sehr gut. Und warum Testkunde? Möchte ich nur kurz fragen. Warum nicht richtiger? Weil ich von ihm kein Geld nehmen möchte. Das hat folgenden Hintergrund. Ich habe mir in den letzten Monaten öfter mal gedacht, wie ich ihm irgendwie helfen kann. Ich hätte ihm auch Tracktrecker fahren oder Stahlmisten oder irgendwas geholfen. Aber diese Dinge kann ich schlechter als das, was ich kann. Ja. Es ist mir aufgefallen, was ich da so am besten kann. Und das kann ich ihm zu verfügen stellen. Und er ist da sehr offen. Also mache ich das, was ich die Monate vor hatte. Nur mit dem Thema, was ich am besten kann. Okay. Sehr, sehr gut. Danke, Johannes. Andrea. Ja, also ich habe ja heute Morgen ein sehr schönes Gespräch mit einer Kinder. Ehemalige Kinderfreundin. Also als Kinder haben wir zusammen gespielt in der Straße. Und da habe ich einfach gemerkt, es tut einfach gut. Und ich habe, ja, und ich habe mich einfach auch entschlossen, jetzt einfach mal zu hören, was braucht sie oder einfach mal Kontakt aufzubauen. Und das war für mich einfach ein sehr, sehr gutes Gefühl. Weil gestern Abend hatte ich ein Telefonat mit einer Freundin, also längere Freundin schon. Und dann hat sie mir zum Schluss noch gesagt, dass sie wollte mir gerne etwas sagen. Und dann hat sie, ja, also das ein bisschen beanstandet, was wird es letzte Mal hatten in diesem Gespräch. Und da habe ich sie gefragt, ob sie nicht doch Lust hätte, mal eine Entsäuerung zu machen, also viel Taler oder Energie zu kriegen. Einfach nur das, weil ich gerade auch in dieser, wenn ich das promotet habe oder Werbung gemacht habe, oder ich dir selber ja auch gerade mache. Und genau, und da hat sie dann zu mir gesagt, ja, ich habe sie doch schon gesagt, dass ich es nicht will oder so. Und ja, also so, sie will dadurch nicht unsere Freundschaft zerstören. Nachhinein habe ich dann auch gedacht, ja, ist es Verkauf. Oder da habe ich auch gedacht, ob ich das noch mal an, oder das möchte ich beim nächsten Gespräch noch mal ansprechen oder eine WhatsApp schreiben. Ich weiß es jetzt nicht. Wo ich einfach denke, ja, sie liegt mir am Herzen, das habe ich ja aber auch gesagt, dass sie mir am Herzen liegt und dass ich deshalb ja auch. Und ich bin davon überzeugt und mir tut es gut, genau. Und ich habe das ja auch, ich mache das ja nicht mit jedem irgendwie. Ja, also das hat mich aber trotzdem ein bisschen so ein Runde gezogen. Ja, aber das halt morgen war richtig schön. Und gestern hatte ich dann noch mit meiner Prosmetikerin doch ein echt gutes Gespräch und die wollte einfach jetzt mehr Informationen. Und das fand ich dann auch zumindest gut, wo ich gedacht habe, ja, und das habe ich ja auch gesagt, ja, ich will nur wertschätzende Kunden. Richtig gut. Und ich habe gesagt, nee, du musst es nicht nachher, absolut nicht. Also unseren Freundschaftsbilder auch nicht zerbrechen daran. Und ich werde dann einfach nichts mehr sagen. Also so einfach. Und das fand ich dann auch gut, dass ich da klar war, dass ich es weiter mache und mich davon jetzt nicht beeindrucken lasse. Okay, sehr, sehr gut. Ich werde noch ein Impuls geben zu deiner Frage. Ja, wie das wir meiden kannst beim nächsten Mal. Ja, danke. Danke dir. Yasmin. Ja, ich habe vor ein paar Wochen schon Diana gefragt, ob sie mit mir Emotionscode löst, weil ich eine Situation in meinem Leben hatte, wo ich dachte, das gibt es doch nicht. Und ich hatte auch von der euren Seiten schon mitgekriegt, dass es wahrscheinlich auch um eingeschlossene Emotionen sich handeln könnte. Und ich weiß, dass ich auch Traumata von früher noch habe. Und genau, also ich habe total tolle Ergebnisse nur durch diese Emotionen lösen. Und ich habe jetzt beschlossen, dass ich mich auch an die Traumata ran mache, weil ich nämlich merke, wie viel Energie sie mir kosten. Ich habe die letzten Jahre schon gemerkt, wie immer weniger Energie ich hatte. Ich habe die Talstoffe. Ich habe mich immer auf, ich entgifte regelmäßig und trotzdem habe ich die Energielosigkeit, wo jetzt einfach auch die Emotionen noch ran dürfen. Und da freue ich mich jetzt so richtig, richtig auf drauf. Und deswegen habe ich auch gebucht. Ich freue mich sehr für dich und auch für Diana. Die hat da echt ein Händchen. Das ist richtig, richtig schön. Ja, ich freue mich auch echt. Sehr schön Yasmin, danke dir. Okay, Claudia. Ich bin ja schon an. Also bei mir ist es so, ich bin gerade zu Hause mit meiner kleinen Tochter, weil die wieder krank ist. Und das stresst mich ein bisschen, weil ich mir denke, ich will ja weiterkommen. Aber heute war es tatsächlich sehr schön. Wir haben zusammen im Garten geputzt und so ein bisschen draußen und die Oster-Eier an die Bäume gehangen. Und das war auch sehr schön. Das habe ich dann doch auch sehr genossen und habe mich eigentlich geäbert, was ich mir dann immer irgendwie von Druck mache. Auf der anderen Seite ist es natürlich schon auch ein großer Punkt. Ich will einfach gerne neben der Familie auch meine Berufung leben. Natürlich ist Mama sein Berufung total. Gerade wenn ich jetzt die Sache mit den Teenagen angehe, da ist natürlich Mama eine ganz wichtige Sache dabei. Aber trotzdem muss ich da immer ganz viel innere Arbeit während ich da zu Hause mein Ding mache. Muss ich sehr viel innerlich immer so arbeiten, um in einem guten Stimmung zu bleiben. Okay, dazu möchte ich dann etwas sagen noch dazu. Und genau, Otto Beurel, ich habe jetzt gerade im Hotel angerufen, habe ich jetzt gebucht. Sehr gut, freue ich mich. Genau, ich misse auch. Jasmin wollte dazu auch etwas sagen, oder? Nein. Nur, ich habe eine Frage. Haben Sie denn da schon die Teilnehmerbestätigung, weil ich habe mich auch angemeldet und ich finde irgendwie nichts in meinen Unterlagen. Ich habe da absolut gar keinen Überblick über diese Organisation. Schreibst du bitte Günther oder Reiner per WhatsApp und dann können Sie dir sagen. Aber vom Hotel, wenn ich Hotel gebucht habe, dann sollte ich sicher eine Bestätigung bekommen. Das habe ich gekriegt, aber von euch jetzt speziell nicht. Okay, fragst du bitte Günther, Günther hat die ganze Liste. Ja? Danke. Sehr, sehr schön. Also ich möchte heute wieder zuerst mit einer Bibelsteine beginnen. Und zwar meine absolute, also das ist die ältere Lieblingsstelle von mir. Und das ist FES 17 bis 23. Und ich möchte euch zeigen, wie ich meditiere und wie ich mich in gute Stimmung bringe. Weil das ist jetzt bei Claudia auch ein Thema heute oder bei dir Jasmin, wenn das Kind krank ist oder wenn du ein Coachingkunden hast, Elisabeth die absagt oder versucht abzusagen. Was auch immer, ja, dann ist es extrem wichtig, dass wir wissen, wie wir uns wieder hochbringen können. Also das ist etwas, was in unserer Verantwortung steht, ja? Ganz, ganz wichtig. Und das habe ich jetzt auf Deutsch. Und zwar der Gott Jesu Christi, unseres Herrn des, der Vater der Herrlichkeit. Gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung. Also ich mündse das immer wieder um. Ich sage immer wieder, Papa, gebe mir bitte den Geist der Weisheit und der Offenbarung, damit die Augen meines Herzens erleuchtet werden. Also ich setze das immer wieder auf mich um, als ob kein anderer Mensch auf dieser Erde wäre. Ja? Weil hier in dieser Bibelsteine steht der Gott Jesu Christi, unseres Herrn der Vater der Herrlichkeit. Gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr Jesus erkennt, damit ihr ihn Jesus erkennt. Er, der Geist, erleuchtet die Augen eures Herzens, damit ihr versteht. Und jetzt kommt es. Wofür beten wir dieses Gebet? Zu welcher Hoffnung ihr durch Jesus berufen seid? Wie oft ist es ein Thema? Was ist mein Thema? Was ist mein Angebot? Was ist meine Berufung? Was Peter auch mit Cedzsi pittiert, gerade Diskussion geführt hat. Also wie oft ist es so, dass wir beginnen, an unserer Berufung zu zweifeln? Ja? Weil einfach eine Schwierigkeit da ist und dann hinterfragen wir unsere Berufung. Und wenn wir unseren Papa im Himmel darum bieten, dass er uns den Geist der Weisheit, Weisheit, das hat mit Lösungen zu tun und Offenbarung, das heißt immer mit Klarheit zu tun. Wenn ich eine Offenbarung habe, dann wo es Nebel war, da ist jetzt Klarheit. Ja? Also ich brauche quasi den Heiligen Geist, damit ich die Weisheit habe und die Offenbarung habe. Was ist ganz genau meine Berufung? Und zu welcher Hoffnung, quasi zu welcher Aufgabe, zu welchem Sinn der Vater mich berufen hat? Das ist die erste Sache. Dann die zweite Sache, damit wir verstehen den Reichtum der herrlichen Erbe in den Heiligen. Wie oft fühlen wir uns in der Mangel? Wie oft haben wir das Gefühl, wir haben zu wenig? Oder wir haben noch dies oder das nicht erkannt auf unserem Weg zu dem ersten oder zu den regelmäßigen 10.000 Euro? Also wir sind mit den Sachen beschäftigt quasi, die etwas damit zu tun haben könnten, dass wir Mangel in uns spüren. Wenn ich aber meinen Papa im Himmel darum bitte, dass er mir den Reichtum der herrlichen Erbe in den Heiligen. Wir sind die Heiligen, also wir sind die Kinder Gottes, wir sind die Heilig gemacht worden sind. Nicht weil wir so immer Heilig tun oder Heilig handeln oder Heilig denken. Wir sind die Heiligen, weil Jesus am Kreuz war und uns Heilig gemacht hat. Das heißt, was mir gefällt, nicht nur, dass wir unsere Erbe wissen, sondern den Reichtum wissen und der herrlichen Erbe. Also nicht nur eine Erbe zu haben, sondern eine herrliche Erbe zu haben und den Reichtum unserer herrlichen Erbe zu wissen. Wie gigantisch diese Steigerung ist. Jedes Wort, die so voll mit Bedeutung, voll mit Überfluss, voll mit Leben, also ich bin voll begeistert, davon. Und diese Erbschaft ist jetzt schon in uns in den Heiligen, weil wann ist die Erbe da, wenn jemand gestorben ist, ja? Und Jesus ist schon gestorben, das heißt, die Erbe gehört schon uns. Wir sind nicht wie Prinz Charles, der schon ganz alt geworden ist, damit er seine Erbe antreten kann, also damit er König wird. Ja, sondern wir sind jetzt schon Erben. Und die dritte Sache, warum wir den Geist der Weisheit und Offenbarung brauchen und die unermessliche Grüße, ich sage immer wieder, deiner Kraft in mir, das heißt, und dann Gott hat diese Kraft an Christus erwiesen, den er von den Toten aufherweckt hat, das heißt, es ist die gleiche Kraft mit der Gott der Vater Jesus aus dem Tod aufherweckt hat. Diese Kraft ist bereits jetzt in uns und wirkt in uns. Und dann geht es nicht nur, dass diese Kraft in uns ist, sondern die Größe dieser Kraft sollen wir wissen und die unermessliche Größe dieser Kraft sollen wir. Also da ist wiederum diese Steigerung, was mich total aus der Bahn wirft immer wieder. Das heißt, wenn wir unsere Probleme haben, ja, dann nimmst du einfach eine Bibelstelle und du beginnst über diese Bibelstelle zu meditieren. Das heißt, wow, also ich habe jetzt eine Entscheidung treffen sollen und ich habe zuerst ein Nein als Entscheidung getroffen, aber eigentlich wollte ich die ganze Zeit Ja. Und dann habe ich einfach über diese Bibelstelle meditiert und diese Bibelstelle hat mir so viel Freiheit gegeben, dass ich dann Ja sagen konnte zu dieser Sache, wo ich eine Entscheidung treffen konnte. Und nachdem ich ja gesagt habe, der Nacht passierten die Sachen, die dazu nötig sind, nicht davor. Habt ihr das mitbekommen? Das heißt, wir fühlen uns zuerst damit, was ist unsere Berufung, was ist unsere Erbschaft und was für eine Kraft wirkt jetzt schon in uns. Ich habe euch erzählt, meine ich gestern, dass ich am Freitag Linsen ausprobiert habe und dann habe ich fünfmal Linsen rein und raus in das Auge. Und mein, ich schätze, ich habe mich total verletzt und ich habe seitdem drinnen der Augen gehabt bis gestern. Also es war ganz, ganz schlimm total, total weh. Und heute ist schon besser. Und was habe ich gemacht? Ich habe einfach über diese Bibelstelle meditiert, was für eine Erbschaft ich habe. Was für eine Kraft. Und wenn Gott Jesus mit dieser Kraft hat auferstehen lassen können, dann kann er doch auch meine Augen auferstehen lassen. Ja. Und ich nehme diese, liebe Städte, praktisch für meine Bedürfnisse, für das, was ich gerade verändern möchte. Ja. Wem hat das geholfen? Okay, gut. Wer hat Frage dazu? Ich habe eine Frage, Silvia, und zwar war das gestern das Thema, was darum gegangen ist, nicht ich werde Licht, sondern ich bin es schon. Und jetzt hat mich irritiert die Frage, Papa, gib mir bitte. Schiebe es doch nicht immer weiter von mir weg. Kann ich doch nicht sagen, oh, danke Papa, dass du mir das gegeben hast. Also das ist ein Gebet von Paulus, ja, und er betet das für die Gemeinde. Und ich habe dieses Gebet für mich einfach übernommen, indem ich dann spreche, ja. Also um Weisheit, um mehr Weisheit können wir immer bitten. Das ist ganz wichtig, weil der Salamon auch darum gebeten hat, dass er mehr Weisheit bekommt. Also Weisheit ist etwas, wovon wir nie genug haben können. Also das jeden Tag mehr Weisheit zu bitten, das ist ein gutes Gebet. Ja, aber danach wechseln ich um und dann sage ich danke dir, ja, dass du mich zu der besten Hoffnung berufen bist. Und dann beginne ich, das umzudrehen für mich. Ja? Das ist, in das jetzt kommt, das ist schon ist. Ja, und wenn ich sage, den Geist der Weisheit, das habe ich jetzt gesagt, und Offenbarung, dann bitte ich eigentlich darum, dass ich Weisheit habe, diese Sachen nutzen zu können. Ja, nicht nur zu haben, sondern auch nutzen zu können. Und dass ich Offenbarung habe, das heißt, dass ich diese Sachen sehen kann. Weil sehr, sehr oft ist es so, dass viele Menschen diese Wahrheiten gar nicht wissen und deshalb auch nicht sehen können. Ja, dann ist es so, wir wissen diese Weisheiten, aber wir vergessen das, weil wir in einem Umfeld sehen, wo die Menschen das nicht sehen und uns ständig bombardieren mit anderen Gedanken. Instagram, Facebook, Familie manchmal ist sehr gefährlich. Ja, das wird das, was wir wissen, einfach vergessen. Und das Dritte, wenn ich um Offenbarung bitte, dann geht es auch darum, dass ich diese Sachen nicht nur sehen kann, sondern auch zum Beispiel proklamieren, aussprechen, darüber meditieren, dass ich diese Erinnerung dafür habe. Okay. Danke. Bitte. Wer nun nicht kam? Was war das für eine Stelle? E-17, oder? Hast du gesagt? Und den Rest lese ich jetzt noch nicht, aber der Rest, da geht es hauptsächlich um unsere Autorität. Quasi das Gott hat alles Jesus ihm zu Füßen gelegt und ihn, der Rest, er hat das Haupt alles überakt über die Kirche gesetzt. Und wenn du dann darüber meditierst, dass Jesus ist dein Haupt, ja, du gehörst zu seinem Leid und was für eine Autorität er bekommen hat und er diese Autorität uns weitergegeben hat. Also das wirklich, das ist gigantisch. Ich habe noch eine Frage. Ich frage auch die ganze Zeit Gott, wie Jesus das vermehrt hat. Was, Jesus was? Vermehrt hat. Mit zwei Fischen und fünf Brot, hat er ja Tausende von Menschen Saat bekommen und ich frage mich, ja, ich frage ihn auch nach diese Kraft, Dinge zu vermehren, zu können. Was würdest du dazu sagen, wie passt das dann zusammen, auch mit dieser Bibelstelle? Du könntest dich an der Predigt halten dazu, weil Jesus zuerst nach oben geschaut hat. Das heißt, er hat auf seinen Vater geschaut und dann hat er für das kleine Gedanken. Und das ist das, was ich ständig bei euch hammere, aber wirklich hammere, dass wir da für das kleine, was wir schon sehen können, wirklich dankbar sind, dass wir dafür danken können, dass wir das wertschätzen, das kleine. Und deshalb hammere ich das immer wieder. Also dazu habe ich extrem viel, also ich habe dazu extrem viel bekommen aus diesen Bibelstellen, ja, wo Jesus aus dem kleinen viel gemacht hat und viele Menschen gefüttert hat oder wo der Profit, die Frau gefragt hat. Also da könnte ich was machen. Man hat viel oder? Also wie? Wo das Öl nicht ausgegangen ist? Ja, zum Beispiel, wo das Öl nicht ausgegangen ist. Also der Profit hat der Frau gesagt, du sollst viele Behälter holen. Von den Nachbarn, leere Behältern. Und solange die Behälter da waren und sie gegossen hat, war immer wieder genug Öl. Und als der Profit gesagt hat, geben wir den nächsten Behälter und er hat gesagt, jetzt gibt es keinen mehr, dann hat das Öl, also der Fluss, aufgehört. Und das ist eigentlich, das hört mich schon zu dem Thema, was ich sagen möchte, weil eigentlich unsere Behälter bestimmen, wie viel wir von unserem Papa im Himmel jetzt empfangen können. Und da möchte ich heute weiter machen, durch diese Bibelstelle auch, wir brauchen viel größere Ziele, viel größere Präume, die größer sind als wir. Also mit 20, 30.000 Euro im Monat kannst du königlich leben. Wirklich. 20, 30.000 ist genug. Und wenn du weiter wachsen möchtest, dann brauchen wir Ziele, die nicht, die über uns hinaus wachsen. Und für mich ist es extrem wichtig, wir haben hier eine Berufung, wir haben hier einen Einfluss bekommen auf dieser Erde. Und wenn wir unseren Einfluss erweitern und vergrößern, jeder in seinem Tempo, dann heißt es, dass wir einfach viel, viel mehr Menschen helfen können. Und diese größere Sicht brauchen wir für unsere Berufung, weil wir mal Herausforderungen haben. Kind ist krank zum Beispiel, ja, und er ist selber krank. Also Reyni hat jetzt ein bisschen mit dem Rücken Herausforderungen, weil er meine Nichte hebt und ich muss nichts heben. Und das war jetzt mal auf einmal viel, ja, für seinen Rücken. Das heißt, wir haben immer wieder auch Herausforderungen. Und wir können diese Herausforderungen nur dann überwinden, wenn wir von uns wegschauen und auch diese größere Ziele auf diese größeren Sinn schauen. Dann können wir viel, viel leichter überwinden. Sonst sind wir in unserer Welt wie eingeschlossen. Und es geht nur um uns und nur um unser Konto und nur um unsere Kunden. Und das macht, also das ist gefährlich. Peter, was wolltest du fragen? Bedürft es auch Angriffe und die Leute, die meinen, einen klein zu halten? Das betrifft alles. Okay. Also jeder hat anderswo seine Schwierigkeiten, ja. Und es werden immer wieder auch Menschen sein, die versuchen, vielleicht uns klein zu halten oder nicht sehen können, was wir sehen können. Das ist normal. Und was noch ganz wichtig ist, für die Umsetzung brauchen wir Standhaftigkeit. Und da ist das, was ich beobachtete bei mir. Ich habe sehr oft aufgegeben. Karina, du hast es angesprochen, wenn das nicht leicht war. Ja. Und alles, was für mich neu ist, ist für mich nicht leicht. Das heißt, Gott wollte mich Richtung Werbung schicken. War für mich absolut nicht leicht. Und dann habe ich gedacht, okay, dann will ich das lieber nicht machen. Ich bin kein Technikgenie, habe ich dann gesagt. Das heißt, wir brauchen Standfestigkeit, wir brauchen Ausdauer, wir brauchen diese Überwindungsgeist für die Umsetzung. Wenn wir eine Entscheidung treffen, zum Beispiel jetzt, ich mache praktisch Insta, 30 Tage, Challenge, dann geht es auch darum, das durchzuziehen. Auch wenn bei Reignir das erste Riel 2 Stunden gekostet hat, heute innerhalb von 10 Minuten oder 5 Minuten ist er fertig. Ja, das heißt, am Anfang dauert alles viel zu lang. Manchmal funktionieren Sachen nicht das erste Mal, aber das ist kein Problem. Wenn wir größere Ziele, Träume, Visionen haben, also die größer sind als wir, ja. Und wenn wir diese Entscheidung treffen, auch wenn es schwierig ist, machen wir weiter. Und das habe ich zum Beispiel von meiner Mama gelernt. Sie hat mir gesagt, beim Aufräumen, ja, ich habe dann immer wieder gesagt, aber ich habe keine Lust, mein Zimmer aufzuräumen. Und dann hat sie gesagt, dann macht das ohne Lust. Und so eine Mentalität, also das heißt nicht, dass sie Sachen ständig machen, die wir nicht machen wollen, ja. Also du sollst mich so nicht verstehen. Aber es geht darum, dass wir, wenn wir sagen, okay, ich habe jetzt ein Coaching gebucht, 3 Monate, 6 Monate, 12 Monate. Diese Zeit ist auch dafür da, damit wir quasi in die Pütte kommen. Damit wir nicht alle Zeit der Welt uns geben. Weil wenn wir uns das geben, ja, dann verlangsamen wir den Prozess. Das heißt aber nicht, dass wir uns unter Druck setzen. Aber dranbleiben, regelmäßig machen. Und was ich noch gelernt habe, Umsatzrelevante Aktivitäten zu setzen. Das ist ganz wichtig. Das heißt, alles, was zu umsetzen führt zum Beispiel, wenn du ein WhatsApp jemandem schickst, ja, und fragst, wie es ihm geht. Oder wenn du mit jemandem sprichst, oder bei uns ist es ein Post, oder ein Beitrag, oder ein Reel, oder eine Werbung, oder ein Miniprodukt, oder was auch immer, ja. Das wird diese Aktivitäten regelmäßig machen. Und ich bin absolut nicht eine Person, die so gerne stetig gewissenhaft arbeitet. Nur, dass ihr wisst, ich bin nicht jemand, die gewissenhaft Sachen abarbeitet, oder die stetig gerne arbeitet. Ich bin sehr spontan, sehr flexibel. Und du kannst stetig sein und flexibel sein zur gleichen Zeit. Das ist das, was ich sagen möchte. Ich bin ein der besten Beispiel dafür. Das heißt, ich habe euch erzählt gestern, habe ich am Vormittag quasi nichts gemacht. Ich habe mich nur gefühlt, weil ich das einfach gebraucht habe, extrem gebraucht habe. Ja? Und das heißt, dass wir, wir sind von Gott gefühlt, ja, wir sind vom Heiligen Geist gefühlt. Aber als Unternehmerin lernen wir uns auch zu führen. Und wir wissen, wie wir sind, wie wir ticken, ja. Wo wir unsere Schwächen haben, wo wir Ausreden finden, wo wir zuerst mal abwaschen, statt einen Anruf zu machen, oder was auch immer, ja. Das lernen wir, aber wir lassen nicht zu, dass diese Sachen uns verführen, sondern wir führen uns. Weil das ist das erste Gebot, der erste Auftrag Gottes, dass wir uns vermehren dürfen, also multiplizieren, auch den Einfluss multiplizieren von uns. Und dass wir über die Dinge herrschen sollen. Und das heißt für mich zuerst immer wieder über mich. Also nicht über andere, sondern über meine Umstände, über meine Gedanken, über meine Zunge herrschen. Okay. Und jetzt wollte ich auch Fragen eingehen. Und zwar, Yasmin, kannst du bitte die Sehnsüchte zeigen von dem Mann? Schon vorbereitet, währenddessen beantworte ich noch Elisabeth und Johannes. Also wenn ihr jemandem umsonst helfen möchtet, könnt ihr, ja, das ist die Entscheidung von euch, ihr seid Unternehmer. Aber ihr solltet das nicht so machen, dass sie das nicht mitkriegen. Sondern das ist dafür, ist wie ein Testkunde da, oder du musst das nicht Testkunden nennen, sondern ich koche dich gerne acht Wochen oder zwölf Wochen lang, was auch immer, ja. Du brauchst mir dafür nicht zu zählen, aber sie müssen wissen, dass es ein Coaching ist. Und sie müssen sich einwilligen, dass sie das wollen. Weil wenn sie dieses Commitment nicht geben, werdet ihr echt schwer haben. Ihr werdet geben, geben, geben und sie kommen nicht in die Umsetzung. Das heißt, alles muss hochoffiziell sein, halt aber ohne Bezahlung. Ja. Johannes, Frage dazu. Ja, ich hatte vor, tatsächlich mit ein richtiges Programm auszumachen. Also erst mal was gucken wir uns an, in welcher Menge, in welchem Zeitraum. Richtig klar, als genau so, als würde ich etwas verkaufen. Genau. Dann die Wertschätzungsfrage, das hatte ich mir so gedacht, wenn wir, also ich hatte mir jetzt mal ganz locker erstmal drei Sessions, hat zwei Stunden gedacht, verteilt über ein Monat oder anderthalb Monate, damit er auch immer Gelegenheit hat, nachzudenken. Und wenn wir zum Punkt kommen, also das Ziel ist, er ist hinterher klarer als vorher, mit seiner ganzen Gemengelage. Wir machen eine Bestandsaufnahme, was ist eigentlich los bei ihm? Er schwimmt da hin und her und er ist hinterher klarer. Und wenn er zum Punkt kommt und zufrieden ist, mit dem, wie ich ihm geholfen habe, dann bitte ich Ihnen auf dieser Wertschätzungsebene, weiter zu empfehlen und den Leuten würde ich ein Angebot machen. Das ist jetzt ein Einzelfall, oder? Einzelfall, ja. Also, denken auch nicht so weit, dass du das, also das zuerst kostenfrei arbeitest, drei mal zwei Stunden und dann denen ein Angebot machst. Niemens, sondern denjenigen, denen er mich empfiehlt. Das sind dann andere Menschen. Ja, also du möchtest, dass er dich weiter empfiehlt und diesen Menschen wirst du dann verkaufen, so hast du gemeint. So habe ich es gemeint, ja. Okay, ein Impuls, ich habe das Gefühl, wäre besser, wenn du nur eine Stunde machst und nicht zwei. Ja, dann ist es straffer, dann arbeiten wir besser, konzentrierend. Und bei dir geht es um Klarheit, ja. Und sonst wird es zu intensiv, sonst wirst du sie kausschlagen. Ähm, glaube ich auch, ja. Also nur eine Stunde machen, Coaching, ja. Und drei mal eine Stunde, passt. Und was ich noch möchte, Johannes, das ist jetzt deine Aufgabe. Wie gesagt, am Ende wird er klar sein als jetzt, aber ich möchte, dass du das konkret mit ihm ausformulierst. Zum Beispiel, er wird klar sein, ob er seinen Bauernhof behält oder nicht. Oder ob er seinen Bauernhof, ob er Mitarbeiter braucht oder nicht. Also verstehst du, verbinde das mit seinem Problem konkret. Ja, es ist bei ihm ein Mitarbeiter, den er eventuell entlassen will, weil er ihn nicht mehr erträgt. Also da gibt es ein ganz klares Ziel. Okay, das ist sehr interessant. Dann verbinde das damit. Also dreimal eine Stunde wird nicht nur eine Klarheit rauskommen, ob er bleibt oder nicht, sondern wie du diese Mitarbeiter verabschieden kannst oder behalten kannst. Aber das kann ich mit ihm nicht vereinbaren. Also lass uns drei Stunden machen, damit du weißt, wie du den entlassen kannst, weil er ist sich nicht klar, ob er ihn entlassen will. Ich habe zwei Sachen gesagt. Ich habe gesagt, entweder den Mitarbeiter behalten wie oder verabschieden wie. Okay, das ist klar jetzt. Ja. Okay, und? Okay, nein, nichts und das war es. Danke. Bitte. Elizabeth, hast du dazu eine Frage? Und dann nehme ich Veronica. Wenn ich dieser Freundin, die ist also 87 Jahre alt, das so sage, wird sie sich auf die Füße getreten fühlen und sie wird es nicht erlauben. Sie wird auch nichts das wollen. Das heißt für mich, hat der Stopp, heißt du sie schon gefragt? Ja, ich habe ihn in der Vergangenheit immer wieder gesagt, darf ich dir dazu einen Tipp geben, darf ich dazu etwas sagen? Und? Ich habe gesagt, nein. Ich habe das selber, ich habe neun Monate Psychotherapie gemacht. In Süddeutschland, war sie dafür in einer Klinik, hat sie einen Depression, einen Burnout hatte, sagt sie nein. Sie sagt einfach nein. Wenn ich ihr aber so wie gestern das einfach so nebenbei sage und die Frage könnte es auch damit zu tun haben, dann sagt sie, ah, das ist ja interessant. Über die Möglichkeit habe ich noch nie nachgedacht. Ich sage, du, das wäre jetzt zum Beispiel, was wir machen können als Coaching, für eine Zeit, bis du mit deiner Nachbarin gut klarkommst, dann wird sie das ablehnen. Das heißt, diese Freundschaft ist auf einem ganz niedrigen Level, weil ich nicht mehr ehrlich sein kann, was ich fühle und was ich ihr sagen würde oder so. Und darum will ich das dann also, sie wird es nicht erlauben. Und was ist, wenn sie dir nicht erlaubt, dass du ihr helfen kannst? Ja, dann fühle ich mich wie eine Therapeutin, die nur immer das Urleid und nichts dazu sagt. Das ist keine gute Verbindung. Das habe ich gespielt und darum habe ich ihr gestern auch etwas gesagt. Aber die Lösung wäre nicht das, dass du sie coachst von hinten rum. Weil das nicht fair ist, ne? Du bist mit dir nicht fair. Das ist richtig. Das heißt, Elisabeth, wenn ich eine Freundin habe, ist schon öfters passiert, und ich konnte nicht coachen und sie kam ständig mit ihrem Problem, dann habe ich mit ihnen ein Gespräch geführt, dass ich bitte dieses Thema nicht mehr mit ihnen besprechen möchte, weil das ist meine Berufung, da könnte ich helfen, das möchte sie nicht, und das quält mich, wenn ich nichts sagen kann. Also ich habe das genau so gesagt. Und sie haben dann das Verstande. Und dann, manchmal haben sie doch mit einem Thema ausgerutscht, und dann habe ich gesagt, kannst du dich erinnern, wir haben darüber geredet, über dieses Thema nicht zu reden. Ja, ja, ja. Sie hat nur solche Themen. Sie ist von Pech verfolgt. Elisabeth, also dein Aufgabe ist das, nicht, dass du über dich hinweg schaust und auch nicht, dass du auf deine Kosten ihr hilfst, weil deine Lösung, was du jetzt gesagt hast, mit diesem Coaching, kannst du machen. Also ich bin jetzt nicht dagegen. Nur wenn du das machst, musst du dich verbiegen. Und das möchte ich nicht. Ja, das ist wahr. Raus aus solchen Situationen. Das ist der Weg. Ist gut. Okay, danke, die Veronica, bitte. So, ich hatte zwei Anfragen, auch so. Nein, aber die sind umsonst. Also Testkunden. Meine Freundin, die sagt schon seit Monaten, also wenn du eine brauchst, dann mache ich das. Oder das möchte ich. Und meine andere Freundin, ihre Tochter, hat immer wieder Mobbing-Themen, also immer wieder, wird sie irgendwo gemobbt, sie geht dann von einer Firma zu anderen und da lädt das gleiche. Und dann habe ich gesagt, ja, das ist ja ein Muster, was gelöst werden sollte. Und dann habe ich gesagt, ja, willst du das machen? Und dann habe ich gesagt, ja, also, zum sonst mache ich es nicht. Und die sagt, ja, dann kannst du üben. Und da ist die Frage, also eine würde ich vielleicht nehmen zu Übungszwecken. Für zwei habe ich ja keine Kapazität, so einfach so das zu machen. Oder was sagst du? Also ich sage immer zuerst verkaufen. Und wenn du nicht verkaufen konntest, dann von diesen Menschen Testkunden. Das heißt, du kannst deine Freundin herausfordern und fragen, du, wenn ich eine Tankstelle hätte, würdest du auch das kostenfrei wollen? Wie kommst du auf diese Idee, dass ich das kostenfrei mache? Warum? Also ich würde wirklich die Freundin fragen. Warum kommt sie auf diese Idee? Ja. Und auch wenn du mit ihrer Testkundin quasi eine Lösung findest, würde ich mit ihr auch, also ganz wichtig für Testkunden, du sollst mit ihnen ein einziges Problem ausmachen und ein einziges Lösung und eine Zeit für acht Wochen oder nicht mehr. Das heißt, das musst du auch einschränken und begrenzen auf ein Thema. Und wie ist das? Das wäre meine nächste Frage. Ich hatte mir überlegt, dass ich einfach nur um reinzukommen für mich selber, dass ich sage, jetzt machen wir einen Monat oder drei Wochen. Zum Beispiel bei Sarah, weil ich gestern, ich habe da live gemacht, bei ihr umzugucken. Und die hat auch gesagt, sie bietet auch nur drei Wochen an. Und ich habe gesagt, vielleicht sage ich, wir machen jetzt drei Wochen eineinhalb Stunden, also jede Woche eineinhalb Stunden. Und dann kommt sie mit einem Auftrag praktisch, oder? Das Problem ist, wenn du drei Wochen machst, dass du da schwer sagen kannst, das ist das Problem, was wir lösen werden. Also auch wenn du da drei Wochen machst, ist gut, aber nimm ein Problem. Also sucht immer wieder von eure Zeit in der Denkweise wegzukommen. Weil wenn ihr Zeitlösungen, ich gebe dir eine Stunde anbietet, dann erkennen die Menschen den Wert davon nicht, was ihr zu geben habt. Wenn ihr aber mit Problemen und Wünschen arbeitet, dann erkennen sie viel mehr den Wert. Sie kommen, sie gehen viel mehr los, weil sie das wollen. Sie geben viel mehr Commitment rein. Sie setzen viel mehr um. Und das ist das, was uns Coaches dann erfolgreich macht. Die Stundenweise, Denkweise, bei denen Menschen löst, aus. Okay, ich mache drei Stunden, mal schauen, was passiert. Okay. Drei, Ergebnis orientiert. Du kannst auch nur eine Stunde geben für ein Miniproblem. Also darum geht es nicht, Veronica. Es geht darum, dass du wirklich ein Problem auskristallisieren kannst und dann du sagst, sie brauchen circa so und so viel dazu. Mhm. Passt? Ja. Und ich kann bei dir gut vorstellen, dass du ein, zwei Testkunden, die nennen hast, aber ich würde zuerst aufs Ganze gehen. Ja, das Problem ist, dass die auch nicht so viel Geld haben, alle beide nicht. Es macht nichts. Ja, ja. Und die eine ist arbeitslos mit zwei Kindern. Ach, nix. Und lebt in einer kleinen Wohnung. Ach, nix. Was machst du jetzt? Veronica, du denkst wo? Im Mangel. Im Portemonnaie von dem anderen. Mhm. Und wenn sie nicht beginnen zu investieren in sich, werden sie da bleiben in der Mangel. Du hast ihnen nicht geholfen mit Coaching alleine. Sie müssen lernen, Zeit und Finanzen in sich in ihre Lösungen zu investieren. Mhm. Aber eine nehme ich jetzt so mit, glaube ich, weil das ist irgendwie, ich habe da so ein Herz für sie auch. Und dann denke ich, dass ich sie ein bisschen, ich nein führe so. Ja, aber dann mit klaren Linien, wenn du das machst. Ja. Klar. Karin, hast du noch zu Testkunde eine Frage oder kann ich erst mit ran nehmen? Ja, ich glaube, das ist das ähnliche Problem, dass sie für Veronica jetzt hat. Ja, ich werde mal schauen, was in dem Verkaufsgespräch, wie ich das so fühlen kann, dass ich zumindest klar machen kann, dass es, ja, dass sie dann tatsächlich eine Kundin ist oder wenn dann auch Testkundin und wie man das finanzielle dann irgendwie regeln können. Aber eigentlich ist es alles schon geklärt jetzt auch bei den anderen. Danke. Also Karin, denk nicht in Portemonnaie von ihr. Ja. Weil dann legst du sie fest und denk immer wieder daran, als der Verlorene Sohn, ja, da war ihm Stahl. Dieses Bild musst du vor dir haben. Und wenn in diesem Moment jemand ihm einen Hunderte gegeben hätte, wäre er nicht zum Vater zurück und wäre er nicht als Sohn eingesetzt, hätte er nicht den Siegelring bekommen, wo er wieder über die ganzen Finanzen des Vates verfügen konnte. Das heißt, wenn wir die Menschen nicht herausfordern, sondern ich habe so ein Herz für sie, die sind so arm, ich bedauere sie. Dieser Geist ist Gift. Ja. Dieser Geist lässt sie drinnen. Siehe sie mündig, sehe sie vollmächtig, sehe sie so, wenn sie etwas wollen, können sie das schaffen. Beginne mal sie so zu sehen, ob das jetzt beim ersten Mal klappt, ist eine andere Sache. Also Jasmin hatte auch so eine, ja, und nach zwei Monaten Coaching hat sie dann 200 Euro auf den Tisch gelegen bei Jasmin, weil sie etwas verstanden hat. Ja, das heißt nicht, dass wir das nicht machen sollen, aber wie sehen wir diese Menschen, die kein Geld haben? Unmündig, schwach, arm, dann lassen wir sie da, wo sie sind, auch wenn wir ihnen helfen. Vorden wir sie heraus, schaffen sie das vielleicht nicht das erste Mal, aber vielleicht beim zweiten Ritten Mal schaffen sie das, dass sie beginnen, anders über sich zu denken. Also bedauere niemandem, dass er so arm ist, dass er so kein Geld hatte, so was ähnliches. Das ist das Schlimmste, was sie mit ihnen machen können. Ja. Und was mir noch hilft, wir haben 200.000 Euro Schulden gehabt. Also wir haben viel mehr Schulden gehabt, ja. Also wir waren nicht nur zu wenig Geld, sondern wir haben 200 Riesen minus gehabt. Wir haben nicht gedacht zu, es müssen wir das erarbeiten, sparen, zurückzahlen, und es dann können wir in uns investieren. Wir wussten, das geht gar nicht aus. Wie lange wirst du sparen für 200.000 Euro? Ja. Und so haben wir die Möglichkeit entwickelt, dass wir das in einem Jahr jetzt locker einnehmen, was wir früher Schulden hatten. Hätten wir das nicht herausgefordert und begonnen zu investieren, hätten wir das nicht geschafft. Okay. Ja. Ja. Also du gehst immer mit voll auf Gas, also mit voll bewusst sein auf Verkaufsgespräch, und erst wenn das nicht klappt, dann machen wir Zugeständnisse am Anfang ein, zwei Testkunden. Ja? Okay. Ja, gut. Yasmin zeigt mir. Yasmin arbeitet mit den vier Sehnsüchten von uns, und da hat sie eine Frage. Ja, ich muss das noch freigeben. Kannst du? Und dann kann ich dir auch deine Frage beantworten, warum er nicht bei sich selbst anfängt. Wie geht es so? Ein bisschen nach oben, bitte. Stopp. Also Gerechtigkeit ist eine Sehnsucht miteinander, Freiheit, Selbstbestimmung ist eine Sehnsucht. Bei Nähe musst du fragen, wie fühlst du dich, wenn du Nähe hast. Und dann kommt die Sehnsucht raus. Bei Machtkontrolle, wie fühlst du dich, wenn du ohnmächtig bist, wenn du fremdbestimmt bist, wenn du, also du musst reingehen in das Gefühlswert. Und bei Männern ist das manchmal nicht einfach, weil sie nur zwei Gefühle kennen, ich fühle mich schlecht und gut. Sorry. Okay. Ist mein Mann hier, wie später noch hier? Da musst du ihnen sagen, okay, diese zwei Gefühle, ich fühle mich schlecht oder gut, die gelten nicht, du musst andere Worte dafür nutzen. Wertschätzung ist Sehnsucht, Unbeschwertheit Sehnsucht, Verständnis, Sehnsucht gehört werden gesehen werden, Sehnsucht. Okay. Und die erste Sehnsucht ist immer wieder Existenz bei Jaen. Was ist davon Existenz bei Jaen? Meistens von den, den unter Punkt drei, die ganzen Sehnsucht. Ja. Na da ist es gesehen werden, würde ich sagen, Wertschätzung, Selbstbestimmung? Nein, gehört werden, gesehen werden, Wertschätzung. Davon soll er eine auswählen, als Haupt für die erste Sehnsucht. Okay. Zweite Sehnsucht ist immer Existenz bestärkend. Was ist das hier? Gerechtigkeit, Selbstbestimmung. Nicht? Selbstbestimmung ist die Freiheit. Ah, okay. Ich bin schon nicht. Ich bin schon nicht. Na dann Gerechtigkeit. Gerechtigkeit und könnte noch Ruhe sein, das ist bei vier, B, das ist Ruhe, das könnte auch eine zweite Sehnsucht sein. Dritte Sehnsucht ist immer ein Miteinandersehnsucht, also was ist hier Miteinandersehnsucht? Ja, Miteinanderfreiheit könnte eines sein. Nee? Das nicht. Nee? Freiheit und Selbstbestimmung. In diesem Fall ist Lebensgefühl, das ist vierte Sehnsucht. Und Unbeschwertheit auch vierte Sehnsucht. Und Verständnis, das könnte noch erste Sehnsucht sein, das gehört auch dazu, ich verstehe mich. Ah, okay. Ich sehe mich, ich verstehe mich, ich höre mich, oder ich schätze mich, ich höre mich, ich höre mich, ich höre mich, ich höre mich, ich höre mich, ich höre mich, ich höre mich, oder ich schätze mich, diese vier könnten erste Sehnsüchte sein. Okay. Vertrauen ist Drittes, oder? Ist da Vertrauen? Vertrauen ist da nicht drinnen, wo siehst du das bitte? Nee, ich habe es noch angemerkt, dass Vertrauen ein Drittes sein könnte. Nee, zweites, Vertrauen ist wie Sicherheit, wie Gerechtigkeit, das ist meistens zweite Sehnsüchte. Ach, Entschuldigung, ich wollte sagen Harmonie, wollte ich sagen, ist Drittes. Ja, was Recht, Harmonie ist ein Miteinandersehnsucht, das könnte Harmoniefrieden, Zusammenhalt miteinander, das ist dritte Sehnsüchte. Das wollte ich sagen, Entschuldigung. Was Recht. Okay. Und ich habe das Gefühl, bei ihm ist die zweite Sehnsucht Gerechtigkeit und der erste Sehnsucht ist Wertschätzung, weil ich kenne die Situationen, die du erzählt hast. Mach bitte jetzt weg und dann, oh, warte, warte, und dann fragst du nicht, du fragst nicht, welche Sehnsucht steckt dahinter, das können sie nicht beantworten, sondern du fragst, wie fühlst du dich, wenn du Zusammenhalt hast, wie fühlst du dich, also verstehst du, du sollst den Gefühl reingehen. Und ich würde noch unbedingt rausfinden, wie fühlt er sich, wenn er ohnmächtig ist, oder wenn er fremdbestimmt ist, da könnte sein, dass da so was rauskommt, ich bin nicht wichtig, oder ich bin nicht richtig, könnte auch erste Sehnsucht sein. Da geht es darum, wenn in der Firma, praktisch, er gibt es gerade Verantwortung ab und wir haben jetzt mehrmeister Fahre gehabt, dass die Mitarbeiterin nicht richtig reagiert hat und er steckt da in der Haftung drin. Also, da steckt er ziemlich tief in der Haftung drin und er hat Angst, dass ihm alles auf die Füße fällt. Und das ist einfach nicht so gemachtisch, wie er das gerne hätte. Und seine Kontrolle, seinen Zwang da in diesem Bereich hat dazu dann geführt, dass alle Mitarbeiter, bevor sie überhaupt irgendwas tun, ihn fragen, ob es so okay ist. Okay, dann ist es wahrscheinlich vertrauen oder Sehnsucht. Das heißt, er vertraut seinen Mitarbeiter nicht. Okay. Dann reden wir jetzt, macht das bitte weg. Welche Aufgaben gibst du ihm, was er nicht macht? Das wollte ich noch wissen. Zum Beispiel Frühstück Genießen, hast du gesagt, was noch? Wir hatten am Anfang gesagt, weil er hat immer wieder, also er hat kleine Aufgaben, die sind relativ schnell erledigt. Und er hat große Aufgaben, wo er einfach den Kopf bei der Sache braucht und wo er keine Störfaktoren braucht. Und am Anfang hatten wir dann gesagt, er macht das so, dass er das nicht macht. Und dann hat er das nicht gemacht. Am Anfang hatten wir dann gesagt, er macht das so, momentan er arbeitet zuerst die kleinen Aufgaben ab. Er fängt manchmal morgen zum Vier im Büro an, da ist noch gar niemand da. Dann arbeitet er die kleinen Aufgaben ab, weil dann ist sein Posteingang nach Herr Lea, wenn dann die Mitarbeiter kommen, die dann wiederum den ganzen Tag fragen stellen und dann kommen sie nicht mehr zu seinen großen Projekten. Und ich hatte ihn gebeten, das umzuswitschen. Wenn er morgens ins Büro kommt, erst mal den Posteingang überhaupt nicht aufzumachen. Und dann diese großen Projekte zu machen, also diese Kopfarbeiten und diese kleinen Arbeiten, das sind keine, wo er tief rein denken muss. Die kann er währenddessen machen, während die Mitarbeiter dort sind, weil die bauchen nur zwei Minuten Zeit. Und die hat er zwischendurch. Und das hat er aber gar nicht hingekriegt, weil er gesagt hat, er hat das Gefühl, er hat dann gar nichts abgearbeitet. Okay, er hat einfach ein Trauer ins Problem. Das heißt, zuerst soll er sich dann zuerst solltest du damit arbeiten, da, aber also er vertraut sich selbst auch nicht übrigens. Das heißt, zuerst würde ich bei der ersten Sehnsucht mit ihm arbeiten, also was rauskommt, wenn das Wertschätzung ist, wie kannst du dich wertschätzen, ja? Praktisch mit Zeit, mit Geld, mit deinen Gedanken. Und dann das Vertrauens Thema mit dem angehen. Ist das dann im Prinzip auch ein guter Weg, wenn man, wenn ich in der andere Koaching stecke, also wenn ich den Sehnsuchtplatz habe, dass ich dann mit der ersten Sehnsucht zuerst arbeite und dann so weiter gehe? Ja, weil sie, wenn sie das nicht lernen, also die ersten zwei Sehnsüchte, es ist für euch alle wichtig, sind dafür da, damit wir umsetzen können. Wenn wir unsere ersten zwei Sehnsüchte nicht erfüllen für uns, können wir auch nicht umsetzen. Da haben dann fehlt die Kraft. Und dann sind wir ständig vor mit Zweifel, also die ersten zwei Sehnsüchte bemächtigen uns, damit wir was machen können. Okay, und was ist, wenn jetzt zum Beispiel vertrauen jetzt, aber nicht seine zweite Sehnsucht, sondern Gerechtigkeit? Weil Gerechtigkeit hat er auch, das hat er so oft genannt, in seinen Situationen. Könnte sein, aber er versteht die Gerechtigkeit noch falsch. Das heißt, er denkt, er muss für die Gerechtigkeit kämpfen und für Gerechtigkeit sorgen. Und diese Menschen sind sehr gesetzlich, also es ist sehr schwierig mit ihnen. Ja, genau. Das heißt, Gerechtigkeit heißt, dass ich zuerst mal mit mir gerecht umgehe und dass ich auch, ist da Christ? Ja. Okay, sehr gut. Dann kannst du zeigen, dass wir er ist selbst gerecht und das ist die größte Sünde der Welt. Und Gerechtigkeit heißt eigentlich, dass Jesus uns gerecht gemacht hat und dass unsere Gerechtigkeit unser richtig sein, ja, von ihm kommt und wir müssen nicht rechtshaberisch sein. Sind wir, was heißt, selbst gerecht? Selbstgerecht heißt, wenn wir denken, alles liegt nur an uns. Wir müssen alles machen. Und wenn ich das nicht mache, ja, dann passiert nichts. Also wenn wir so selbst fokussiert sind, dass sie alles von uns abhängig machen. Das ist sein, das was er der ganze Tag ausspricht. Er sagt, er hat so viel zu tun und alles hint an ihm und wenn er nicht da ist, dann, und wenn er das nicht da ist, dann muss er es wieder machen. Also das haben wir alle, nur das ihr wisst ich auch, ja, ein bestimmtes Maß, das ist nicht schlimm, aber das ist dieses Thema noch dazu, dass als Gott herausgeführt hat, Israel aus der Gefangenschaft, aus Ägypten, dann haben sie alles von ihm bekommen, aus Gnade, aus Gunst, weil Gott sie geliebt hat. Und dann Berkschinai hat das israelische vorgesagt, okay Gott, sagen uns was zu tun ist, wir können alles machen. Also dieser Geist, I can do it, ja, also dieses weltliche I can do it, ja, und das ist Selbstgerechtigkeit. Also wir können alles machen durch Christus, aber nicht I can do it, ohne Gott, ja. Das ist der große Unterschied zwischen Business coaching weltlich, ja, I can do it, ja, sei fleißig, sei diszipliniert und sei macht, macht deine Sachen. Und dann, wenn das nicht klappt, dann sagen sie, du bist schuld, von den zehn Schritten heißt du halt nur drei gemacht und du bist halt schuld, ja, dass du das nicht umsetzen könntest. Und diese Selbstgerechtigkeit ist, dass wir denken, alles hängt nur von uns ab. Den Mann kannst du heilen, Jasmin, indem du erzählst, ja, was heißt es, dass er mit Jesus sein Business machen kann. Ich habe ihm das schon gesagt, dass nur wenn er Pause macht, dass Gott dann arbeiten kann. Solange er arbeitet, kann Gott nicht arbeiten. Ja, das ist ja. Sehr gut, aber die Essenzwei Sehnsüchter, die er für sich nicht erfüllt, treiben ihn an, also er kann noch keine Aufgaben machen, das wollte ich sagen, Jasmin. Er kann noch nicht die Aufgaben machen, die du gibst. Und das ist nicht schlimm, arbeite mit ihm in den Essenzwei Sehnsüchten. Okay. Oder wenn wir sagen, ich habe alle Verantwortung, also das bin ich. Ja, ich trage so viel Verantwortung. Was bei ihm auch so ein Thema ist, ist, dass er von allen Seiten, also das ist einfach Unsicherheit, glaube ich auch. Und das hat vermutlich auch mit dem Thema Vertrauen dann zu tun. Er hat, er lässt sich von allen Seiten was einflösen. Also die eine Seite sagt, das muss so und so machen, dann kommt die andere Seite sagt, das muss so und so machen. Und der ist heute da, sassen, der hat gar noch mehr Kurs, wo oben und unten ist. Und was er überhaupt tun soll. Ja, ja. Der lässt sich auch beriesen von Newslettern und alles Mögliche, was wir jetzt noch machen, sagen, wir kommen einfach überhaupt nicht voran, weil er ständig irgendwas Neues liest, irgendwas Neues hört. Und jetzt wieder das machen will. Da musst du ihn zurückweisen. Aber das magst du, indem du ihm hilfst, ob er sich wertschätzt, wenn er jedem recht machen will. Ob er sich wertschätzt, wenn er um vier aufsteht und schon im Büro ist. Ob er sich wertschätzt, wenn er sich selbst keine Pause gönnt, solche Sachen. Bleib mal in der Essensehnsucht. Dann, wie sollen die anderen ihn wertschätzen oder sehen oder hören, wenn er das mit sich selbst nicht tut. Und da fühlst du ihn dorthin, dass er erkennt, ich muss bei mir anfangen, weil das ist für ihn noch nicht klar. Ja. Ja? Sehr schön, ich freue mich, dass du diese Nuss jetzt bei dieser Woche knackst. Das ist ganz einfach. Schaffst du locker? Du gibst ihm keine Aufgabe. Ja, okay. Ja, ich gucke, dass ich noch die Sehnsucht jetzt raus finde, die hier. Sehr gut. Genau. Also ich merke, aber ich merke, dass er das am Anfang sagt, und ich merke, dass er das am Anfang sagt. Ich merke, dass er das am Anfang sagt. Ich merke, dass er das am Anfang sagt. Und das merke ich tatsächlich ganz fast, weil wenn mein Kind zu Hause ist, ich habe keine Zeit, um eine Stunde predigt anzuhören oder so was. Und da geht es bei mir so dermaßen die Berbhunde. Und da werden die Angriffe mehr, da wird alles mögliche mehr. Das ist ganz heftig. Ich glaube, ich brauche nur noch Predigten. Und zwar eben so wie du es vorhin sagt hast, dann nehme ich mir einen ganzen Vormittagzeit und fühle mich nur mit Predigten oder mit irgendwas auf. Also das ist eigentlich das gleiche Thema, Jasmin, was du hast jetzt, wie der, den du coacht. Das heißt, vertreu darauf, indem du jetzt für dich aufstehst und einen Vormittag dich nur fühlst, das bewirkt bei ihm schon den Durchbruch. Ah, ja, okay, ja, cool. Okay, sehr gut. Dann Karin, wollte ich noch sagen, habe ich aufgeschrieben. Also du sagst natürlich nicht, dass das eigentlich Verkaufstermin, sondern das ist ein Termin, wo wir besprechen. Und dann nimmst du meinen Satz, wo du stehst, wohin du möchtest und wie ich dir helfen kann. So mache ich ein Verkaufskoll aus. Also ich sage nicht, das ist ein Verkaufskoll. Ja, so habe ich dir das auch angekündigt. Okay, da kommt kein Mensch. Wo du stehst, wohin du möchtest, wie ich dir helfen kann. Wo du stehst, wohin du möchtest und wie ich dich unterstützen kann, wie ich dir helfen kann. Ja, das wollte ich noch zu dir sagen. Dann Anna. Will wer, entschuldige nochmal, die Positionierungen machen wir dir am Donnerstag. Ja, okay, danke. Weil ich wollte, dass du noch die 4, 5, 6 auch machst. Ja, okay, danke. Dann also Anna, du hast gefragt, suchst du Lösungen für deine Herausforderungen? Ich probiere diesen Satz aus. Ich habe das Gefühl, dass bei vielen Menschen noch so ist, dass sie noch nicht nach Lösungen suchen. Aber wenn du sagen würdest, interessiert es dich zu erfahren, wie du das lösen kannst. Ist viel leichter, mit Ja zu beantworten. Also nichts löst, suchst du nach Lösungen, weil dann denken, suche ich oder suche ich nicht. Du fragst, interessiert es dich zu erfahren, wie du das lösen kannst. Okay. Ja? Ja, also ich war sowieso ganz stolz, weil das so zwischen Tür und Angelnurgespräche sein konnten und die sind dabei geblieben. Ja. Und was ich noch möchte, dass du volle keine Wertschätze. Da hat sich bei dir auch so, wie ich das bei Karin gesagt habe. Bei Karin war jetzt das erste Mal, dass sie ein Verkaufskohl abgemacht hat. Und bei dir hast du bis jetzt die Gespräche gehabt. Aber kann noch dieser Satz, ich kann dir helfen, noch nicht so wirklich. Und jetzt hast du 4 oder 5 Kontakte gestern gehabt nach dem Kohl. Ja? Also da ist wirklich ein Durchbruch passiert. Das heißt, du kannst jetzt Verkaufskohl ausmachen mit ihnen. Anrufen. Ich habe darüber nachgedacht, was du mir erzählt hast. Interessiert es dich zu erfahren, wie du das lösen kannst, aber nicht wie du das, sondern du sagst das Problem, was du aufgenommen hast. Wenn sie sagen, ja, dann, okay, dann lass uns sprechen mit deiner, der heute oder morgen kurz, wann hast du Zeit? Wo wir besprechen. Was, wo du stehst, ganz genau, wohin du möchtest und wie ich dir helfen kann. Und das kann ich auch mit sozusagen fast wild fremden machen, weil es gab ja jetzt jeweils nur ein Gespräch, was sehr kurz war. Ja? Du kannst sagen, du, es hat mich beschäftigt. Du warst in meiner Erinnerung, du bist nicht weggegangen aus meinem Kopf oder so was Ähnliches. Die sind dann keine Welt fremder mehr. Ja? Gut, ja, danke. Bitte. Dann Andrea, noch ein Satz, Veränderung, möchte ich Andrea Müller, du hast gesagt, also du hast ein Schritt ausgelassen und deshalb hat sie sich überstürbt für diese Freundin von dir. Du hast gefragt, ob sie mitmachen möchte. Bei der Kur. Und das ist schon ein Angebot machen. Und ein Angebot machen wir nur im Verkaufsgespräch. Das heißt, du warst da zu schnell. Ich mache doch kein Angebot, bevor ich mich auf die Kurs schaffe. Ich habe mich auf die Kurs geschaut. Ich mache doch kein Angebot, bevor ich nicht weiß, ob er weiß, was sein Problem ist, was ist sein Wunsch und ob er das verändern will. Das heißt, wenn wir zu schnell Angebot machen und ich sage quasi, ich habe eine Kurmacht damit, ist klar, dass sie sich angegriffen fühlen. Ja, erst mal fragen, ob sie da oder... Ja, also eher, ob sie dann gerne entfeuern möchte, also auch ihren Damen, was gutes tun möchte. Niemand will dem Damen was Gutes tun. Niemand will entfeuern, du echt. Was interessiert mich der Damen, wenn jemand diese Zusammenhänge nicht kennt, will nicht. Was ist ihr Problem? Eigentlich hat sie kein Problem, glaube ich. Und dann hast du ein Angebot gemacht. Ja, vom Ofen ist das das. Ja, verstehst du, dass sie sich schlecht fühlt, dann dadurch? Also du darfst dich da entschuldigen. Nichts, ihr die Lawiten lesen. Ja, okay, gut. Aber wenn sie das Problem hätte, dass sie zu wenig Energie hat, dass sie morgens müde aufsteht, das hatte ich gehabt, bevor ich begonnen habe, mit Nahrungsattgänzungen, ich konnte 8 Stunden, 10 Stunden schlafen, und trotzdem war ich morgens müde. Nach dem Mittagessen wollte ich schlafen. Das waren meine Gründe, warum ich angefangen habe. Ich wollte nach Mittagessen nicht mehr diesen Tief haben. Das ist ein Problem. Aber deinem Reinigung ist echt nicht sexy. Und Entsäuerung sowieso nicht. Passt nicht, sagt Reinier. Ja, gar nicht sowieso nicht. Also mach kein Angebot, das ist ganz wichtig für jeden. Mach kein Angebot jemandem, bevor du nicht weißt, ob sie ein Problem haben, welches, was ist das, was sie sich wünschen, und ob sie das verändern möchten. Weil dann kriegst du eine Abfuhr. Und das ist Schmerzhaft. Und keiner möchte gerne belehrt werden, oder beziehungsweise was lernen. Das ist auch so eine Geschichte. Ja, ich habe eine Freundin, eine Ungarin, die hat meine Nägel angeschaut, und dann hat sie mir gesagt, du hast das und das und das und das Manger. Also wir waren in einer großen Gruppe, viele Leute sitzen da, sie schaut meine Nägel an, und dann sagt ihr, wo ich Manger habe. Ich habe gedacht, der schmier ich rein. Also wie kommt sie dazu? Erstens, fühle ich mich total nackig, normalerweise. Also heilende Berufe, Karina. Karina, ihr seht Sachen, die wir selbst nicht sehen. Ja, und dann schon von den Gesicht aus zügen, schon von der Farbe, Auge, Nägel, was weiß ich. Ja, und dann fühlt man sich nackig, und das ist ein ganz schlimmes Gefühl. Ich möchte nicht, dass andere Menschen wissen, welcher Mangel ich im Körper habe. Was geht sie an? Aber diese Gabe haben die Heilleute. Wichtige Gabe. Also das sagst, ohne Coaching, ohne Begleitung. Die Menschen fühlen sich angegriffen. Ja? Okay. Also Andrea, du sollst zuerst Fragen stellen. Danke. Claudia, was ist jetzt deine Frage, wozu du noch mir was geschrieben hast? Hast du dazu eine Frage, Claudia? Nein, aber du könntest mich mal ein bisschen auch mutigen. Du machst es ja schon eh. Ich finde es jetzt so cool, die Challenge mit dieser neuen Insta-Bio und so, das klingt sehr spannend. Und ansonsten, mal gucken. Diese Anziehungskraft fehlt gerade, aber ich habe mich gerade erwischt mit dieser Kreativität, die ich jetzt habe. Ich habe mich jetzt schon mal erwischt. Und hat gesagt, nix. Wie hat er gesagt? Also ich soll mich nicht immer verantwortlich fühlen, ich soll vertrauen. Nicht Verantwortung, vertrauen ist wichtig. Okay. Ich habe noch etwas ermutigen das für dich, bei den Mamas oder wenn jemand krank ist, also ich habe das auch, ich habe 2 Jahre die Krankheit gehabt. Und dann habe ich immer wieder das Gefühl gehabt, wenn es mir nicht gut ging, dass da nichts vorangehen kann. Und das ist eine Lüge. Das heißt, entscheide dich dafür, Claudia, wenn du mit deinen Kindern spielst, das wären dessen du WhatsApp bekommst, wo Menschen sich für dich, für dein Angebot interessieren. Ich habe das Gefühl, ich habe das Gefühl, ich werde mit meinen Kindern interessieren. Weil wenn wir denken, wir müssen gut drauf sein, wir müssen Zeit haben für unsere Kunden, wir müssen, wir müssen, wir müssen, dann disqualifizieren wir uns ständig. Und ich sage, ne, jeder Kunde kann jederzeit auf uns zukommen. Ja. Oder du gehst mit den Kindern auf den Spielplatz, zum schwimmen und da kommen die Leute auf dich zu. Also öffne dich nur in deinem Herzen, Claudia. Das ist jetzt die Situation, aber Gott macht davon das Weste. Und meine Kinder sind keine Hindernisse für mein Business. Genau. Ich mache sie für Sie und auch wenn ich mit Ihnen zusammen bin, kommen die Leute auf mich zu. Ja, das ist ein schöner Satz. Meine Kinder sind keine Hindernisse, genau. Sehr gut. Auch nicht meine Familie. Genau. Okay. Ja. Ja, schön. Danke. Ich wollte zuerst mal auf, ich habe Sachen aufgeschrieben. Ich wollte schon, ob ich jetzt alles gesagt habe im Moment. Weg kommt nächste Woche, fragt Reinir. Elisabeth, Andrea, Claudia, Veronica, Karin, Michelle. Aber du hast dich noch nicht angemeldet, Claudia. Doch, heute. Heute? Wir hören dich nicht, Claudia, du hast dich ausgeschöpft. Also ich habe vorhin im Hotel angerufen und jetzt bist du ja auch Bescheid. Okay, genau. Und dann auch auf den Link von Erfolg Beginn zu Hause. Genau. Mach ich. Sehr schön. Du hast alleine, dann nimmst du Freunde mit. Nein, ich habe jetzt, also ich fahre mit der Diana zusammen. Aber ich habe irgendwie so ein, ich habe noch irgendwie so ein Impuls, dass ich das noch an so eine Gruppe stellen sollte, beziehungsweise vielleicht sogar eine Freundin direkt fragen sollte. Also so, so ein bisschen. Ja, bitte. Ich mache das. Genau. Ich erzähle dir einfach, dass ich das mache und dann schauen wir mal, was passiert. Ja, richtig gut. Ich wollte noch fragen, aus dem Rheinland fährt keiner, ne? Hier, Köln, Aachen. Sagst du das, sagst du das bitte den Günther, weil ich bin geografisch ganz schlecht. Hab ich denn die E-Mail von dem Günther? Sicher. Okay. Und er hat alle Anmeldungen, deshalb ihn fragen, ja? Ja, ist gut. Wolltest du noch was sagen, Elisabeth? Ja, ich bräuchte eine Formulierungshilfe für die Andrea, die gesagt hat, sie bricht ab, sie braucht das nicht mehr und sie sieht nicht den Zusammenhang, dass sie, dass ihr diese drei Sessions, die ich ihr mit ihr gemacht habe, sie dazu gebracht hat, dass sie jetzt diese Geschenke, der Ideen und alles kommt. Eine Formulierungshilfe, ich könnte jetzt sagen, halleluja, daran siehst du ja, dass geholfen hat, aber das ist mir nicht liebevoll genug. Ich hätte es gerne so, dass die Brücke nicht abreißt und sie vielleicht später nochmal wieder auf mich zukommt. Wie formuliere ich? Eine Formulierung von uns allen, wenn die Menschen dem Wert von dem, was wir ihnen bis jetzt gegeben haben, nichts erinnern, müssen wir das ihnen klarmachen. Und das musste jetzt nicht in dem Sinne Liebe vorsagen, sondern du kannst sagen, zum Beispiel, Reinhard macht das so immer provokativ und herausfordert, dann kannst du sagen, aha, also dieses Wunder, was jetzt passiert ist, das ist einfach aus dem Himmel gekommen oder wie? Oder du kannst auch sagen, was meinst du, was meinst du, warum ist das jetzt passiert, wo du die drei Einheiten mit mir gemacht hast und nicht früher? Ja, das gefällt mir besser. Vielleicht dann bekomme ich auch noch eine Antwort, möglicherweise ja. Und du kannst auch sagen, ich kann den Zusammenhang zwischen dem, was wir gemacht haben, was wir erreicht haben, ganz klar sehen, das musst du auch sagen können. Das kann ich auch sagen, ja. Ja? Okay, danke, das hat mir jetzt sehr geholfen, der ich stand, so zwischen den beiden, halleluja und boah, boah, boah, boah. Das ist normal, dass manchmal Kunden bestimmte Ergebnisse, die wir ihnen schon geliefert haben, nichts sehen können, also sei nicht überrascht, ist normal. Ja? Okay, hat mir jetzt sehr geholfen, danke, danke. Imkaat? Ich habe nur eine Frage, wo es darum gegangen ist von der Andrea zu den Fragen, wenn jetzt der Leute erzählen, dass sie ausgelockt sind, gehen da noch tiefer rein, damit die mehr erfahr, wo ich, dass sie dann zu dem Satz kommen, dass ich sie frag, ob sie das verändern wollen? Also ich nehme jetzt Friseusen, Friseuren von dir, ja, wenn sie sagen, sie sind ausgelockt, dann würde ich fragen, wo durch? Was lockt sie aus? Ja. Und dann würde ich fragen, interessiert ihr sich zu erfahren, wie sie das verändern können? Ja, und dann konkret jetzt bei dem WhatsApp-Kontakt, wo die Frau gesagt hat, sie wurschtelt herum und versucht zu überleben. Oh, ich würde jetzt erst ein Echo machen, oh, du versuchst zu überleben, magst du mir deine Situation genau beschreiben, damit ich weiß, was das heißt für sie und dann Sachen rausholen, was heißt für sie überleben konkret und da würde ich fragen, interessiert es dich zu erfahren, wie du das ändern kannst? Okay, danke. Veronica. Schön dran. Du bist dran. Ja, ich habe geguckt, ob ich an bin. Und zwar, ich war ja gestern bei der Sada bei dem Live und da haben die gesagt, dass man zwei Fragen beantworten soll, bevor man auf Insta geht, ob man, ob ist Insta was für meine Zielgruppe und mache ich Insta gerne. Und da habe ich gefragt, ja, wie ist das für die Sozialarbeiter, Schulzusserarbeiter und dann haben die gesagt, jetzt, also vielleicht würden die erst mal recherchieren, aber vielleicht die Zielgruppe vergrößern und genau, und dann habe ich mich gefragt, auch kann man auf zwei Zielgruppen haben? Also, ich würde auf keinen Fall vergrößern, wir haben eine Lehrerin, die hat 70.000 Lehrerinnen in ihrer Community in Insta. Aha, okay. Also, zuerst macht diese eine Zielgruppe, ja, die ist in Corona Zeit gewachsen wie Pilze. Also, auf keinen Fall beginnen nur mit einer Zielgruppe Veronica. Okay, ja, dann ist das schon erledigt. Ja. Und recherchieren für deine Sicherheit kannst du gerne. Also, schau mal, es gibt große Communities für Pfleger, für Betreuer, für Lehrer, für, also sehr viele Sozialarbeiter, sehr viele Communities gibt es da. Ja. Und in der Überzeugung, unsere Zielgruppe ist überall. Also, es ist nicht, wir sind nicht von Linke, den Insta oder Facebook oder sowas ähnliches abhängig, sondern unsere Zielgruppen sind überall. Also, das sehe ich absolut nicht, was die Marketing-Leute sagen. Aber nur, dass ihr wisst, die, die spezialisiert sind auf einem Plattform, die sagen das. Genauso, wie Johannes über sich gesagt hat, ja, der Jünger, den Jesus liebt. Und das ist nur im Evangelium von Johannes drinnen. Also, er hat über sich so geredet. Ist nicht schlimm? Ja, das ist sehr gut. Okay. Becker? Ich wollte mal anmerken, ich möchte keine Kunden, sondern ich möchte liebevolle Menschen, die von sich aus auf mich zukommen, weil sie von mir etwas benötigen. Und keine Kunden. Kunden kommt mir immer so irgendwie so weltfremd vor. Das verstehe ich. Aber du hast ein Problem mit dem Wort Kunden und dieses Problem müssen wir lösen. Okay. Also, wenn ihr neben dem das Wort Kunde ist unsympathisch oder verkaufen, das Wort verkaufen unsympathisch, dann haben wir ein Thema damit. Verkaufen ist mir nicht unsympathisch, aber wie gesagt, ich kann ja, kann ja den Menschen jetzt, wenn mir kommt auch was verkaufen. Das ist ja nicht das Thema. Ja, also vom Verständnis her, kannst du. Aber wenn du über Ergebnisse von deinen Kundinnen redest, Ergebnisse von lieben Menschen, mit denen du gesprochen hast, die anderen werden nicht wissen, dass die Kunden von dir sind. Sie werden denken, du hast in der Bar oder im Hotel mit einer lieben Bau geredet. Ja. Also nur das, Peter, dass du weißt, in der Kommunikation ist wichtig, dass wir aussprechen, unsere Kunden. Okay. Aber wenn ich über euch nachdenke, denke ich auch nicht, dass sie Kunden seien. Ich verstehe das schon. Okay. Okay. Veronica, wolltest du noch was dazu? Weil deine Hand ist oben. Okay. Dann Karina. Ich hatte ja das E-Mail geschickt. Wolltest du das heute noch anschauen oder nicht? Wie viel hast du geschrieben? Da. Wo seid ihr? Ich konnte das jetzt nicht lesen, seit ich geredet habe. Am Donnerstag bin ich nicht da, deswegen habe ich das heute schon geschickt. Da willst du dann so drauf werden, wie später oder. Moment. Also ich sage nur 1, 2 Infose, damit du weitermachen kannst. Ja. Okay. Also Erschöpfungsträne Methode. Dem Methode sollte es noch einen Namen geben. Ja. Ja. Okay. Also warum funktioniert dein Weg nicht? Die Beispiele sind richtig gut. Also die Themen, die du beschrieben hast, auch bei dem, meine Methode, die sind auch richtig gut. Also du bist richtig unterwegs, Karina. Wolltest du noch, ob es richtig verstanden war oder? Ja, hast du richtig verstanden, richtig gut. Deine Geschichte gehört noch rein und dann können wir das ausarbeiten. Ja. Bei meiner Geschichte, was kommt denn? Also du hast deine Methode bei dir auch angewendet. Ja. Okay. Und diese Geschichte. Und du kannst auch dein Leidensweg da rein schreiben. Ich habe dies ausprobiert, das ausprobiert. Und obwohl ich Therapeutin bin, ja. Ja. Und alles weiß, hat es zuerst nicht geklappt, aber dann so. Ja? Ja. Okay. Richtig gut. Peter. Ich habe noch mal eine Frage. Und zwar zu dem Wort Prinzipien. Haben wir im Coaching bei uns Prinzipien? Keine. Oder? Ich bin jetzt überfragt. Denn wahrscheinlich haben wir keine. Also was wir machen, das sind die Schöpfungsprinzipien. Also was wir euch beibringen, das sind die Schöpfungsprinzipien. Sind das schon Prinzipien? Okay, gut. Aber so im allgemeinen Prinzipien, da bin ich überfragt. Dann wahrscheinlich haben wir nicht. Habe ich auch angenommen, weil ich habe letztes Mal irgendwie beim, ja bei Chattypity, dem Entspannten Vorschlag gekriegt, in der Standprinzipien drin, da bin ich gleich an die Decke gegangen. Ich habe noch gedacht, wir haben doch keine Prinzipien. Also Prinzipien sind gut und ich verstehe darunter Werte, aber jetzt weiß ich nicht, was da gemeint war. Ja? Okay. Anna? Ich habe eine ganz andere Frage. Und zwar dieses Interview, was es mal gab mit der Elisabeth und der Yasmin. Da hieß es, es wäre aufgezeichnet. Könnt ihr mir bitte sagen, wo diese Aufzeichnung zu finden ist? Wir schicken dir den Link zu. Ah, okay, super. Das wäre klasse. Ich habe schon alles durchwühlt und denke, Mensch, das gibt es doch gar nicht. Ich habe nicht davor, so viel ich weiß. Okay, wir müssen schnell anschauen. Könnte ich das auch haben? Ja. Und ich auch. Dann tue ich das in die WhatsApp-Rufe, ja? Und ich weiß auch nicht, wie ich das wieder finde. Online? Nicht, dass das Web ist. Wie gut. Und wann war das? Weiß ich nicht, auswendig. Ist das ja in der Facebook-Gruppe? Ja, da soll es sein. Es war ein Freitag vor 14 Tagen. Danke. Dann sollte das noch da sein. Veronica? In der Machteinsgruppe war das, ja? Also nicht in dieser Gruppe. Ach so, ich habe schon wieder die Hand. Okay. Ich habe gar nicht mitgelegt. Rein. Oder Peter, könntest du bitte in die WhatsApp-Rufe? Okay, rein, ihr hattest schon. Danke, ihr Lieben. Und jetzt geht's. Ihr geht's? Ich nehme mit, es ist meine Verantwortung, in guter Stimmung zu sein. Und gleichzeitig triffe die Entscheidung, dass jederzeit Kunden zu mir kommen können, anrufen können, oder dass ich sie treffe. Und ich nehme mit, dieses Weiterfragen, wenn jemand herausgefordert ist, dass ich weiter reingehe mit, wo durch. Und dass ich dann fragen kann, ob sie es interessiert oder wie sie es verändern können. Richtig gut. Danke. Elisabeth? Ich nehme mit, dass ich meinen Mut noch ein bisschen stärke, um anderen zu sagen, was meine Berufung ist. Damit ich der Person sage, ja, ich coache. Das ist meine Berufung, mein Geburtsrecht. Und dass ich auf diese Art und Weise mehr zu meiner Wertschätzung mir selbst gegenüber komme und mich nicht verbiege. Und das ist kein Problem, wenn du nicht coachst. Ah, danke. Sonst bist du ein Englisch. Ja, nur dann muss ich sagen, dann lassen wir die Themen, die entsprechenden Themen aus. Dann haben wir kein Thema mehr. Alles gut, ja, danke. Danke. Karina? Ja, also ich nehme mit, aufs Ziel zu schauen und standhaft zu bleiben und den Satz kommen, die Bitte. Das war's schon. Das habe ich in Hamburg gelernt von meiner Freundin. Genau, das ist schön. Danke. Andrea? Das letzte habe ich akkursig nicht verstanden. Kannst du das noch mal wiederholen, was du da gesagt hast? In die Pötte kommen. Ach, in die Pötte kommen. Okay. Ja, also ich nehme mit, erst mal das Effekt, was du da gesagt hast, also dieses Nicht zu fühlen, also in die Fühle zu kommen, wenn ich einfach niedergeschlagen bin oder so. Das hat mir sehr gut getan, aber das wirklich dann noch mal umzusetzen und dass wir unser Behälter bestimmen, was wir genau, dass ich wirklich viele Behälter habe, weil das bestimmt, was unser Papa für mich freithält. Also so wirklich in dieser Fühle. Ja, dass ich große Ziele und Räume, dass die größer sind als unsere Probleme, oder mir selber. Genau, das muss einfach größer sein, damit ich in die Klamm ist, dass ich das schaue. Richtig gut. Ja, und dass ich nicht zu schnell ein Gebot mache. Also das ist echt das, was ich mir in die Fahnen schreiben. Also wirklich. Also bei den Life Plus-Lern, das ist ein Unding, finde ich, wie schnell sie manchmal ein Angebot machen. Also nicht nur bei Life Plus und bei Netzwerken. Statt wirklich die Menschen abzuholen, wo sie stehen. Und dann wundern sie sich, warum sie so viel Abfuhr bekommen. Ich kriege kein Nein, wenn ich kein Angebot mache. Und ich mache nur ein Angebot, wenn jemand schon gesagt hat, er ist interessiert. Also ich kriege dann nur Ja. Man könnte so viel Nein und so viel Enttäuschung sparen dadurch. Ja, und mit den Sehnsüchte, das hat mir auch noch mal gut getan. Also so. Und da, wo ich gedacht habe, ja nochmal meinen Sehnsuchtsangts noch mal zu furcht, wo muss ich meine zwei Sehnsüchte aufbüllen. Richtig gut. Danke. Veronica. Ich nehme mit, dass auch mit der Fühle, in die Fühle zu kommen, das gestern auch gesagt, dass man dann ein anderes, man kommt in ein anderes Bewusstsein, wenn man im Wort Gottes ist. Und das hat mir sehr gefallen, dass man das Bewusstsein verändert, verändern kann. Und dann, dass Jesus für das kleine Gedankt hat und dann konnte er vermehren und dass wir Ziele brauchen, die größer als wir sind. Und das mit den Sehnsüchten, wie Jesus es gemacht hat, mit dem Chef fand ich auch sehr interessant zu büllen, wie das einfach, wie man da arbeiten kann. Und halt standhaft zu lernen. Das ist für die Umsetzung wichtig. Danke dir. Anna. Danke für die Erinnerung nochmal, die großen Träume zu haben, größer als sie selbst. Ich hatte vor einiger Zeit und habe sie wieder aufgegeben, also darüber nochmal nachzusinnen und gleichzeitig zu meditieren und die direktere Ansprache gleich zu üben, interessiert es dich, wie du es ändern kannst. Sehr gut. Peter. Als erstes größer zu sein, bei sich selbst zu herrschen. Ganz wichtig, finde ich. Und was mir auch noch mal wieder was Gutes weitergegeben hat, sind die Sehnsüchte wieder mal zu bekommen haben. Ich habe sie zwar bei mir am Tisch liegen, aber trotzdem war es wieder meine gute Erinnerung als solches. Ich habe sie mit den zwei Sehnsüchten dann eben nicht schon ein Angebot machen, sondern erst mal Fragen zu stellen und festzustellen, was für Nöte hat denn der andere, die er befriedigen möchte oder die er gelöst haben möchte. Und standhaft zu bleiben. Der sagt, das fand ich auch nochmal interessant und zwar interessiert dich, dass du das lösen kannst. Im Endeffekt. Ja, finde ich auch nochmal sehr wichtig. Das werde ich mir nochmal dazu nehmen, und zwar für meine Post, die ich mache, da werde ich das unten mit anhängen. Richtig gut. Und Karin, Elisabeth und Anna, ihr soll bitte Sekt öffnen und abfeiern diesen Durchbruch. Das ist wirklich Durchbruch gewesen. Sekt öffnen oder Tee oder was auch immer. Abfeiern und ich will die Fotos sehen in der Facebook-Gruppe, wie du abfeierst. Darf ich das morgen machen? Da kommen meine Mann mich besuchen. Es. Aber ich habe noch keinen Verkaufskoll gemacht. Nein, aber den Weg dahin ist jetzt jede Woche besser geworden. Aha. Und bis jetzt hast du nicht geschafft zu sagen, ich kann dir helfen. Jetzt hast du das geschafft und das musst du abfeiern. Du hast deinen ersten Verkaufskoll. Weißt du, wie gigantisch das ist, Karin? Das ist dieses kleine, ein paar, zwei Fische und fünf Brote, die dann multipliziert werden. Aber abfeiern, dann war dafür sein. Elisabeth hat das erste Mal 2.000 Euro geschafft. Anna hat gestern 5.000, 6 Kontakte abfeiern. Bei mir hat auch geholfen, auch durch unsere Zusammenkünfte hier, dass ich gewartet habe und nicht sofort reagiert habe, nachdem ich eine Nachricht bekommen habe. Dann habe ich das gelabbert, sondern Ruhe und abwarten. Und durch irgendwelche Sachen auch, ist auch das Telefongespräch erst heute zustande gekommen. Letzte Woche hat das nicht geklappt und das ist gut so. Und das war es, das war es, diese Ruhe. Was kommen konnte, was war, weil ich alles gut. Ich habe gedacht, mit ohne Ziele oder so, einfach nur ein Event zu schaffen, so wie du gesagt hast. Ein freudiges Event, das man sich trifft und darüber spricht. Richtig gut. Hat mir gut gefallen. Sehr gut. Peter, wollt ihr noch was? Ich wollte noch was sagen, und zwar standhaft zum Standhaft sein. Ich habe jetzt die letzten 3 Wochen, 5 Tage in der Woche, praktisch Storys und Posts gemacht. Und schön langsam kommt so, dass sich die Leute darauf reagieren. Ich merke, dass man Zeit haben muss und länger dran bleiben muss. Richtig gut. Danke. Danke auch. Wo ist denn diese Hand, diese Meldehand? Du gehst mit der Maustaste nach unten, weil reagieren, das ist ein Herz. Wenn du das kriegst, dann Hand heben steht. Hand heben steht. Genau, okay. Ich hebe meine Hand. Mein Durchbruch heute war tatsächlich diese Sache. Meine Familie und meine Kinder sind kein Internets für mein Business. Da habe ich mich so lange damit rumgequält. Du kannst es dir nicht vorstellen. Wunderbar. Dann habe ich geschrieben, ich muss, und das muss es durchgestrechen. Ich habe sogar ein T-Shirt, da steht eigentlich drauf. Ich muss gar nichts, aber ich habe es vergessen. Und das kleine Feiern. Sehr schön. Davon werde ich jetzt ein Pust machen. Ich habe ein T-Shirt, ich muss gar nichts. Ich habe mich inspiriert. Sehr gut, Claudia. Vielen Dank. Ja, gerne. Hat jeder was gesagt? Als Abschluss? Okay. Am Donnerstag wollte ich Insta schon vorbereiten. Ein bisschen, die die mitmachen. Mir bitte die E-Mails zuschicken, wenn du das willst. Damit ich das weiß. Und auch die Fragen. Karin, was ist das? Ja, das sind Fragen. Also nochmal mitmachen und Fragen dazu zum Ablauf. Ja. Also alle Fragen, weil ich das am Donnerstag beantworten will. Als Vorbereitung. Also nicht die Wifragen, also alle Fragen zuschicken. Und ich schaue, dass am Donnerstag einiges schon beantwortet ist. Ja? Also ich bin ja nun nicht mitmachen, ob ich Insta, also ich komme mit Insta überhaupt nicht zurecht. Ich weiß überhaupt nicht, wie das geht. Ja, ich rede mit dir. Ich wollte mit dir WhatsApp beim Kurz, Andrea. Ja? Okay. Okay, und nächste Woche Donnerstag sind wir live in Ottobäuden. Also der Kohl am Donnerstag, nächste Woche fällt aus. Ja? Aber wenn du nur am Donnerstag kannst, dann kannst du jetzt dann nächste Woche am Dienstag kommen. Das fällt nicht aus. Ja? Dann, tschüss ihr Lieben, war richtig schön. Ciao. Danke.